

# Erdbeben im freien Raum

**GEOFORSCHUNG** Die Universität Potsdam kann jetzt geologische Prozesse visualisieren

Mit Cyber-Handschuhen und 3D-Brille bewegen sich Potsdamer Studenten jetzt in künstlichen Räumen und klären geologische Prozesse auf.

Von Rüdiger Braun

**POTSDAM** | Diese rot markierte Tiefenschicht der Erdkruste sieht gar nicht gut aus. Sollte es in Peru bald wieder ein Erdbeben und Gesteinslawinen geben? „Lass uns doch mal die Sache von weiter unten anschauen“, meint der junge Geologe Jan Blöthe. Sein Kollege Oliver Korup fuchelt, ausgestattet mit einem merkwürdigen Handschuh, in der Luft herum. „Tatsächlich“, antwortet er. „Siehst du hier die Bruchstruktur?“

Hätte man eine Brille auf wie die beiden Kollegen des Potsdamer Geologie-Professors Manfred Strecker, man würde im neuen 3D-Labor im Institut für Erd- und Umweltwissenschaften auf dem Golmer Campus nicht nur eine verschwommene Ansicht unterer Erdschichten auf einer Leinwand erblicken, man käme sich vielmehr vor, als würde man mitten in den dreidimensionalen Erdschichten stehen und könnte diese nach Belieben drehen, wenden und vergrößern.

So ähnlich hat man sich die künftige Arbeit der Erdwissenschaftler auf dem Golmer Campus der Universität Potsdam vorzustellen. Strecker stellte das erst kürzlich eröffnete Labor zur Visualisierung geologischer Daten vergangene Woche Wirtschaftsminister Ralf Christoffers (Linke) vor.

„In der Vergangenheit befanden wir uns mit unseren Forschungen häufig im Elfenbeinturm“, eröffnete Leibniz-Preisträger Strecker die Präsentation. Die 600.000 Euro teure, mit modernster Rech-



Das 3D-Labor ist eine neue Attraktion an der Universität Potsdam. Hier kann zum Beispiel Geo-Informatiker Lutz Ehlert die Entstehung von Bergmassiven untersuchen. FOTO: MAZ/MICHAEL HÜBNER

ner-, Bild- und Sensortechnik ausgestattete Anlage, finanziert aus dem Konjunkturpaket II und mit EU-Geld, diene nicht nur der Auswertung von im Gelände gewonnener Daten. Man suche bewusst den Kontakt zur Öffentlichkeit. Das Institut will seine Erkenntnisse allen zugänglich machen. Das Beispiel des Erdbebens in Chile zeige, wie wichtig es sei, geologisches Wissen in die Politik zu tragen. Kluge Infrastrukturmaßnahmen hatten bei dem Beben im Februar 2010 das Schlimmste verhütet, obwohl es viel stärker war als das Beben auf Haiti im Januar 2010.

Mit seiner Mahnung läuft Strecker beim Wirtschaftsminister offene Türen ein. Christoffers will am liebsten noch im Laufe des Jahres Experten der Lausitzer und Mitteldeutschen Bergbau- und Verwaltungsgesellschaft (LMBV) in das Labor schicken. Seit etwa einem Jahr stelle man fest, dass der Grundwasserspiegel überraschend steige. In den

**„Wir wollen auch einen Erkenntniszuwachs erhalten“**

**Manfred Strecker**  
Geologe

## Hilfe beim Kampf gegen Katastrophen

Das Institut für Erd- und Umweltwissenschaften der Universität Potsdam ging im Jahr 2010 aus einer Fusion des Instituts für Geowissenschaften mit dem Institut für Geoökologie hervor. Das neue Institut ist ein Profilbereich der Universität. Der Geologe und Leibniz-Preisträger Manfred Strecker lehrt seit 1995 in Potsdam.

Der Potsdamer Forschungsverbund Progress, der sich mit der Analyse von Georisiken, der Veränderung der Umwelt und der Erforschung von Nachhaltigkeit befasst, soll besonders von dem neuen 3D-Labor profitieren. Die Visualisierung komplexer Datenbündel wird helfen, Maßnahmen gegen Naturgefahren zu finden. *bra*

Bergbaugebieten wachse die Gefahr von Erdbeben. Die Analyse vorhandener Geodaten im 3D-Modell lasse möglicherweise Aufschlüsse über weitere Entwicklungen zu. „Das wäre eine gute Gelegenheit für das 3D-Labor, seine Leistungsfähigkeit zu beweisen“, so Christoffers.

Laut Manfred Strecker hat auch schon der kolumbianische Katastrophenschutz Interesse an einem Besuch in Potsdam. Er möchte Gefährdungskarten für Risikogebiete in dem Andenland erarbeiten lassen. Für den Wissenschaftler ist die Zusammenarbeit mit Behörden und der Industrie aber nur ein Aspekt.

„Wir wollen damit auch einen Erkenntniszuwachs erhalten“, sagt Strecker. Projiziert man Daten verschiedener Gesteinsschichten übereinander, lassen sich im 3D-Modell langfristige geologische Entwicklungen beschreiben. Solche Methoden ersetzen aber nicht den Gang ins Gelände.

Nicht zuletzt werde das Labor aber auch eine Rolle bei der Ausbildung im kommenden Masterstudiengang „Geogovernance“ spielen. Fachkräfte aus Politik und Verwaltung sollen dabei komplexe natürliche Zusammenhänge kennenlernen und dieses Wissen in künftige Entscheidungen einfließen lassen.

## SCHULEN

### Schnuppern an der Uni Potsdam

**POTSDAM** | Brandenburger Schüler der Klassenstufen 11 und 12 können noch bis zum 30. Juni in Veranstaltungen der Universität Potsdam hineinschnuppern. Vorlesungen und Seminare von der Immunologie über Wahrnehmung und Aufmerksamkeit bis hin zur italienischen Literatur des 20. Jahrhunderts stehen ihnen offen. Einzelne Besucher oder kleine Gruppen können in der Regel einfach teilnehmen. Kurse und ganze Klassen sollten sich rechtzeitig melden. Für Schulklassen bietet die Zentrale Studienberatung Gesprächsrunden zu Studienmöglichkeiten an.

Abiturienten, die sich für ein Bachelorstudium interessieren, können Fragen in einer Runde der Studienberatung und des Studierendensekretariats am 23. Juni klären. Zudem informiert am 7. Juli das Akademische Auslandsamt über Studien und Praktika im Ausland. MAZ

[www.uni-potsdam.de/zsb/schnupper.html](http://www.uni-potsdam.de/zsb/schnupper.html)

## STUDIUM

### Informatiker mit Wissen für die Wirtschaft

**BERLIN** | Die Technische Universität (TU) Berlin bietet kommendes Wintersemester erstmals den Studiengang „Wirtschaftsinformatik“ an. Das Studium an der Fakultät Elektrotechnik und Informatik dauert sechs Semester und schließt mit dem Bachelor of Science (B.Sc.) ab. Bewerbungen sind noch bis zum 15. Juli möglich.

Die TU verweist auf ihr gutes Renommée und verspricht ein mit wirtschaftswissenschaftlichem Grundlagenwissen kombiniertes Informatikstudium. Sie will damit hervorragende Informatiker mit sehr guten Managementkenntnissen hervorbringen. Neben Programmieren und Mathematik stehen Fächer wie Investition und Finanzierung, Infrastruktur-, Security- und IT-Projekt-Management auf dem Stundenplan. MAZ

[www.eecs.tu-berlin.de/menue/studium\\_und\\_lehre/studiengaenge/wirtschaftsinformatik/wirtschaftsinformatiku\\_berlin/](http://www.eecs.tu-berlin.de/menue/studium_und_lehre/studiengaenge/wirtschaftsinformatik/wirtschaftsinformatiku_berlin/)

## CAMPUS

### Technische Universität mit Neubau

**BERLIN** | Die Technische Universität (TU) Berlin wird ab Sommer 2012 auf einem eigenen „Euref“-Campus drei neue Master-Studiengänge beginnen. Auf dem Gelände des Schöneberger Gasometers sollen zu Beginn des Sommersemesters rund 90 Master-Studierende im ehemaligen Kessel- und Maschinen-

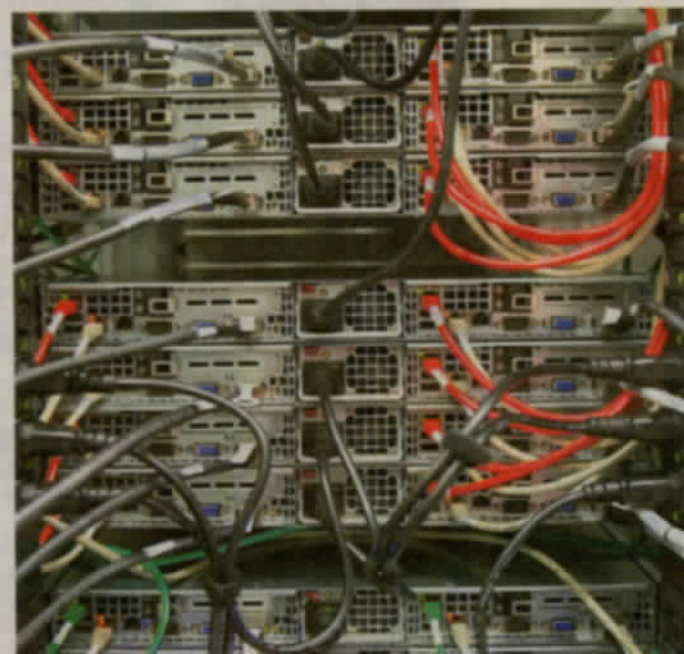
# Neues Protokoll läuft sehr gut

**INTERNET** HPI-Chef Meinel ist mit dem Testtag für Rechnerverbindung IPv6 zufrieden

Von Rüdiger Braun

**POTSDAM** | Der Vorsitzende des deutschen IPv6-Rates und Direktor des Hasso-Plattner-Instituts (HPI) in Potsdam, Christoph Meinel, ist zufrieden mit dem IPv6-Tag am 8. Juni. An diesem Tag hatte es einen weltweiten Probeauf für den künftigen Internetstandard gegeben. Laut Meinel haben unzählige deutsche Unternehmen und Einrichtungen auch noch kurzfristig ihre Webseiten nach dem neuen Protokoll IPv6 zugänglich gemacht – parallel zum alten Standard.

Die Abkürzung IP steht für „Internetprotokoll“, v6 für „Version 6“. Die neue Verbindung von Rechnern soll in



tens sorgen sich die Anbieter, dass es doch Probleme mit der Infrastruktur geben könnte. „Wenn irgendwo in der Infrastruktur das alte Format IPv4 fest verdrahtet ist, funktioniert die Umsetzung nicht problemlos“, so Meinel. Ein solcher Fehler wäre überdies schwer zu finden. Meinel sieht im IPv6-Tag auch deshalb einen großen Erfolg, weil er solchen Befürchtungen zunächst den Wind aus den Segeln genommen hat.

Der HPI-Chef ruft die deutsche Wirtschaft auf, die Anstrengungen für einen schnellen Umstieg auf das neue Internet zu erhöhen. Anbieter wie „1&1“ sagen demgegenüber, dass die Einführung von IPv6 weitreichende tech-